

mündliche Anfrage

des Abgeordneten Frank Bommert
Fraktion der CDU
an die Landesregierung

Kampfmittelbeseitigung in Oranienburg

In Brandenburg gibt es aufgrund der Kampfhandlungen gegen Ende des Zweiten Weltkrieges insgesamt rund 400.000 Hektar Kampfmittelverdachtsfläche. Brandenburg ist somit das Bundesland mit der stärksten Munitionsbelastung. Besonders betroffen sind die stark bombardierten Städte, allen voran die Stadt Oranienburg im Landkreis Oberhavel. Ein Gutachten der BTU Cottbus hat sich eingehend mit dieser Problematik befasst.

65 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist die Gefahr von Selbstdetonationen für Bürger Oranienburgs größer als je zuvor. Die Stadt Oranienburg hat deshalb ihren Haushaltsansatz für die Kampfmittelbeseitigung verdreifacht und weitere personelle Verstärkung im Stellenplan ausgewiesen.

Ich frage daher die Landesregierung:

Warum hat die Landesregierung ihre bisherige Planung, jährlich 25 Millionen Euro für die Kampfmittelbeseitigung bereitzustellen, nicht in die Tat umgesetzt und die Haushaltsansätze für die Kampfmittelbeseitigung der vergangenen Jahre von knapp 6,5 Millionen Euro beibehalten?

Frank Bommert

Mögliche Nachfragen:

Welche Kenntnis hat die Landesregierung über die Situation in Oranienburg bzw. nimmt sie die Folgen dieser Situation billigend in Kauf?

Mit welchen Argumenten will die Landesregierung eine - hoffentlich nie eintretende - Selbstdetonation mit Sach- und Personenschäden entgegentreten?

Landtagssitzung am 05. Mai 2010

Antwort des Ministers des Innern auf die mündliche Anfrage des Abgeordneten Frank Bommert (CDU)

„Kampfmittelbeseitigung in Oranienburg“

Entgegen Ihrer Fragestellung plant die Landesregierung nicht, die im Landeshaushalt vorgesehenen Mittel auf jährlich 25 Mio. zu vervielfachen. Entsprechende Überlegungen innerhalb des MI sind nicht von der Regierung übernommen worden. Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, hat das Land in den zurückliegenden Jahren als freiwillige Leistung jährlich 2 bis 3 Mio. Euro für die Kampfmittelräumung in Oranienburg ausgegeben. Im letzten Jahr waren es deutlich über 4 Mio. Euro. Damit sind jeweils maßgebliche Anteile der dafür vorgesehenen Landesmittel in diese spezifisch belastete Region geflossen.

Das Land wird die Stadt und den Landkreis dabei fachlich unterstützen und auch selbst Kampfmittelräummaßnahmen in Oranienburg durchführen lassen sowie alle aufgefundenen Kampfmittel ausschließlich vom KMBD abholen und fachgerecht entsorgen lassen.